

23.133

Wien, d. 21. März 1881

Geister Freund!



Mein Mann hat heute wenig freie Zeit und
 wünscht sehr, daß Sie auf Ihren Brief v. 18. den
 Rudolf heute ersieht, gleich Antwort schicken,
 so daß ich dich in seinem Briefzug sehe.
 Ihre Karte und Quittung v. 14. hat Rudolf
 richtig erhalten. Mir bedauerlichstens ferglich, daß
 Sie auf mich waren, selbstverständlich sind Sie nun
 wieder ganz wohl. Auf mir haben Sie sich
 wieder abzuheben lassen, da der Mutter, wie
 Sie es selbst von Rose melden, abnormall unpassend
 fast war, aber Rudolf läßt sich darüber
 in seiner Lebensweise auf hören und es
 scheint möglich als diese er diabolisch trocken,
 ohne sich zu haben. Andererseits wird ja auch
 unbedeutend Mutter kommen, wie es sich bei
 gestorenen sehen meldete, u. dabei wird sich wohl

das Recht des Lyubens von selbst zu lösen.

Rudolf bittet Sie, ihn ^{et} mir gleich wissen zu lassen, wann er, bezüglich der Holographie aus dem Vaticanischen Codex, an die über. Gesandtschaft sprechen soll. Es würde ihm dem gleich bevorzugen und Sie bitten dem sobald als möglich die Holographie neuzuerlösen zu lassen und ihn die genaue Kosten zur besondern Berechnung zu melden. Rudolfs Befinden, bezügl. Richters Unternehmung, daß Sie Ihre Aufgabe hinsichtlich beizutreiben, sind ganz die Ihre. Auf solche Weise als Rudolf, als wenn der Mann noch zu Überwindungen genügt sei in so fern immer Ihre Befehle zu seiner Befriedigung.

Rudolf freut sich, daß Sie sich mit H. Vogel über den Druck des Commentares geeinigt haben und bittet Sie das ^{ganze} Manuskript ^{der Holographie} mit möglichster Eile zu besorgen, als Sie es irgend bewilligen.

Schlingungen meine Kradelf, es sei jetzt wohl
an der Zeit, Bückes zu fragen, ob Sie ihn
das Werk wieder dinsten und bitten Sie
in dem Sinne, ihn wieder zu schreiben.

Ihre große - an Bückes in Faltes will ich
bedauerlichst hoffen. Schon sind fünfzig
ein wenig ungeschick, er leidet viel mit seinem
Falle, so daß er nur bei mildem Wetter
ausgeht, dennoch sind Sie immer wohl
frisch in Aufmerksamkeiten an Allen und sehr
vorgänglich über das Familien Glück und Wohlb.
Wohlb.

Wenn wir Sie in Mailand treffen werden,
das wäre freilich schön, aber wir Sie auf deren
Zurückkehr, müssen wir es wohl auf noch solange
verschieben. Das ist es schon ganz schön, wenn
man doch im Auge haben kann.

Mit den besten Wünschen für Sie und
Ihre Lieblingen, grüßt herzlich
Johanne & Littelberger

